

Killi, Barsch und Großcichliden

Der Stammtisch der Aquarienfrende Ravensburg in Oberzell

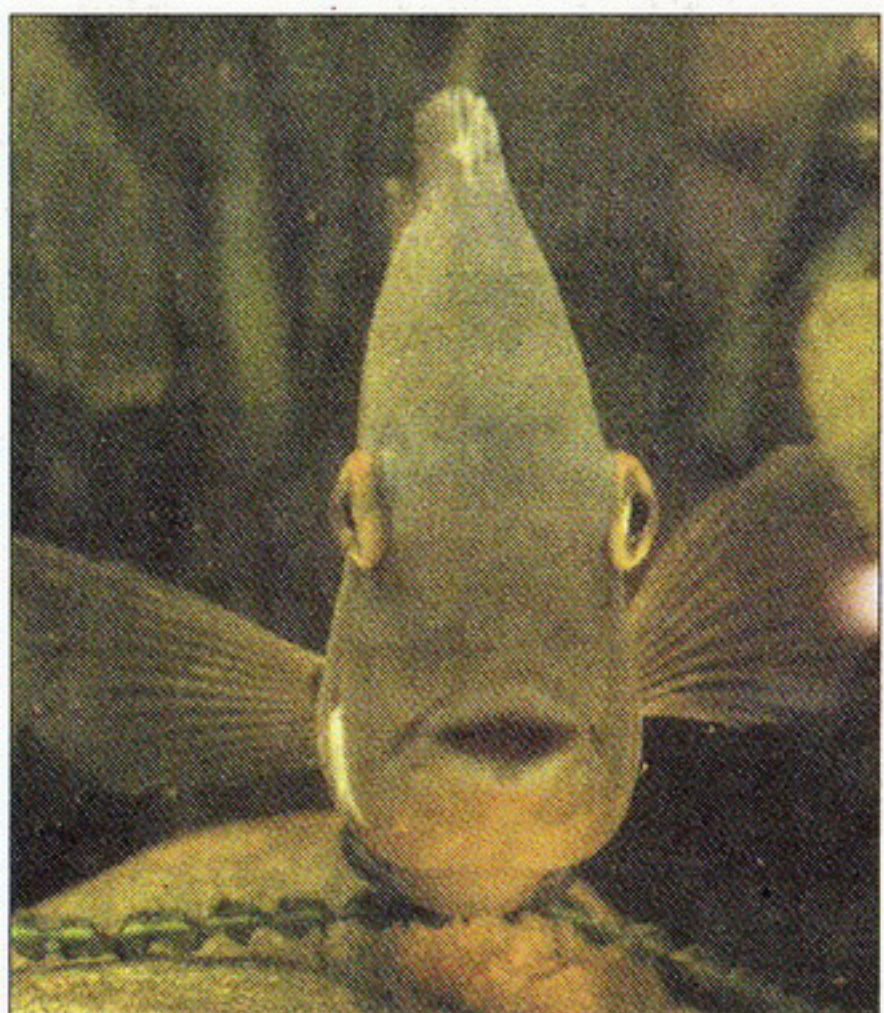
Ravensburg (lb) – In der Sportgaststätte Oberzell findet regelmäßig der Stammtisch der Aquarienfrende statt. In geselliger Runde werden hier Tipps und Tricks zur richtigen Aquarienfpflege ausgetauscht.

In der Sportgaststätte Oberzell ist an einem Freitag Abend recht viel los und es war gar nicht so einfach, den Stammtisch der Aquarienfrende zu finden. Doch man schickte mich schließlich in einen Nebenraum, der schon recht überfüllt mit Besuchern war. An der Türe begrüßte mich weniger ein Fisch, sondern ein Hund, aber es stellte sich dennoch schnell heraus, dass ich richtig war und ich wurde auch gleich herzlich willkommen geheißen.

Mit 'kalter' Leidenschaft



Kaum angekommen, wurde ich sogleich Zeuge eines Fischtausches. Ganz aus dem Verborgenen wurde eine Gefriertüte gezaubert, deren Inhalt für mich auf den ersten Blick nicht sonderlich spektakulär aussah. In dem klaren Wasser sah ich schließlich winzige Fischchen schwimmen und im Nu war der Besitzer der Tüte von Leuten umringt, die ganz begeistert den Inhalt der Tüte bewunderten. Es handelte sich um kleine Killi-Fische. Ah ja. Wenn man mit mir Chinesisch gesprochen hätte, wäre ich vermutlich mit der gleichen ahnungslosen Miene da gestanden. Außer mit den 'Putzerfischen' in dem Aquarium meines Onkels, deren Hässlichkeit ich mich stets zu betonen verpflichtet fühle, habe ich mich leider noch nie groß mit Fischen im Aquarium beschäftigt. Aber es schien irgendwie verdammt interessant zu sein, wenn man bereits an einem Winzling in der Lage war, die Art und Gattung zu erkennen. Aber man nahm mir nicht übel, dass ich keine Ahnung hatte und klärte mich bereitwillig über die Killi-Fische auf, die größtenteils in Afrikas Tümpeln leben und sehr schwer im Aquarium zu züchten sind. Daher also auch das erstaunte Raunen, als die Fische ausgepackt wurden. Wieder etwas gelernt.



Ein Cichlide macht große Augen
Bild: Christian Schneider

An den Vereinsabenden in der Sportgaststätte in Oberzell nehmen immer sehr viele der insgesamt 37 Vereinsmitglieder aus dem Kreis Ravensburg teil. In der Mitte mit roter Jacke: Xaver Hofer, der Cichliden-Spezialist und Dozent an jenem Abend.

Bild: Linda Bächler

In der Mitte des Raumes war bereits ein Diaprojektor aufgebaut und ich durfte an einem ganz besonderen Ereignis teilnehmen: ein Vortrag über Großcichliden aus Süd- und Mittelamerika. Es war im Grunde der Reisebericht eines Aquarianers (das hat nichts mit Science Fiction zu tun, sondern ist wirklich der offizielle Name eines Aquarienfrendes): statt Fotos von der Copacabana wurden, wie sollte es auch anders sein, Fische gezeigt. Natürlich bekamen wir ab und zu auch die Flüsse zu sehen, in denen jene Cichliden (grob gesagt, bunte Barsche) vorkamen, aber mit herrlich weißen Stränden und klarem Wasser hatte das oft recht wenig zu tun. Dafür waren aber die Fischfotos umso spektakulärer. Aber ich muss gestehen, selbst als Laie fand ich den Vortrag sehr interessant.

Vom Rio Grande bis zum Orinoco

Xaver Hofer, der Cichlidenpezialist und der Dozent an jenem Abend, kannte nicht nur alle lateinischen Fachbegriffe der gezeigten Tiere, sondern konnte die Herkunft jedes einzelnen Fisches genau beschreiben (viele kamen ursprünglich aus Afrika und wurden von der Welthungerhilfe in Süd- und Mittelamerika ausgesetzt, um Hungerphasen zu überbrücken) und wusste sogar noch die PH-Werte der Flüsse, in denen ein bestimmter Cichlid vorkam. Absolut beeindruckend. Die Reise führte uns vom Rio Grande bis hin an den Orinoco und gelegentlich auch in das heimische Aquarium von Xaver Hofer. Ja, er hatte die lieben Fische nicht nur vor Ort fotografiert, sondern auch einige mit nach Hause gebracht. Ich fragte natürlich, ob das denn so einfach war. Doch mit der guten alten Tupper-Schüssel konnte man eben vieles machen und da nur Salzwasserfische auf der roten Liste stehen, war auch der Zoll beim Import kein Problem, das versicherte mir jedenfalls Xaver Hofer.

In seinem heimischen Aquarium befinden sich über 30.000 Liter Wasser und unzählige Fische. Da benötigt man weitaus mehr, als nur eine gewisse Liebe zu den Fischen. Vor allem jedoch eine verständnisvolle Frau. Doch die hat Xaver Hofer und schien auch ganz stolz darüber zu sein.

30.000 Liter Aquarium

Einiges kleiner, aber vermutlich nicht weniger spektakulär wurden mir dagegen die Aquarien der anwesenden Aquarienfrende beschrieben. Insgesamt 37 Mitglieder zählt der Verein inzwischen und freut sich über jedes neue Mitglied. Mitglied kann jeder werden, der sich für Fische und Aquarien interessiert. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25,- Euro im Jahr, für Jugendliche unter 18 Jahre

sogar nur 10,- Euro. Der Beitrag für die ganze Familie liegt bei nur 33,- Euro. Geld, das gut angelegt ist, da im Verein zahlreiche Aktivitäten organisiert werden (vom Stammtisch, bis hin zu Ausflügen und einem Stand auf der Aquafisch Messe in Friedrichshafen) und zusätzlich erwirbt man mit der Bezahlung des Mitgliedsbeitrags eine Versicherung, die einem hilft, wenn mal das Becken unerwartet kaputt gehen sollte.

Fische, das muss ich nun gestehen, haben mich bisher eher gegrillt oder gebraten auf dem Teller fasziniert, aber ich habe mir vorgenommen, das nächste Mal etwas genauer in das Aquarium meines Onkels zu schauen. Irgendwie ist etwas von der Leidenschaft der Aquarianer auf mich übergesprungen. Mal schauen, vielleicht fange ich mal ganz klein mit einem Goldfisch an. ■

Linda Bächler



Astronotus ocellatus (Pfaueaugenbuntbarsch) aus dem Amazonas/Rio Negro/Rio Paraguay/Paraná, mit besonderer Flossenform und Färbung, erreicht eine Größe von 35-50 cm. Momentane Größe - 30 cm. Pärchen.

Bild: Mike Kurz